

voyage



VöV UTP

Verband öffentlicher Verkehr
Union des transports publics
Unione dei trasporti pubblici

5 | 2013 | November
Verbandsinformationen

© RHB



Vor den Kulissen läuft der öV wie selbstverständlich – die enorme Komplexität zeigt sich spätestens bei den aktuellen öV-Projekten.

Neue Website für den VöV

4

Der VöV und Seilbahnen Schweiz haben ihrer Websites komplett neu gestaltet – modern und übersichtlich. Doch schauen Sie selbst!

Viel Neues aus dem Bildungsbereich

5

Während gleich mehrere neue Aus- und Weiterbildungen im öV-Bereich in den Startlöchern stehen, erhielten in Spiez 15 Berufsleute den eidg. Fachausweis «Fachmann/Fachfrau öV»

Geschäftsstelle des DV heisst «ch-direct»

8

Die Geschäftsstelle des Direkten Verkehrs heisst wie bis vor zwei Jahren wieder «ch-direct». Unverändert geblieben sind die Aufgabengebiete.

Danke

Mitte Dezember findet zum dritten Mal die VöV-Tagung «Schritte in die öV-Zukunft – Ein Blick auf die zentralen Verkaufs- und Vertriebsprojekte des öffentlichen Verkehrs statt (www.voev.ch/SidoeV). Dies zeigt, dass viele Projekte im Gang sind und koordiniert werden müssen, was nur durch die Unterstützung von zahlreichen Mitarbeitenden von Transportunternehmen möglich ist.

Das «Zukünftige Preissystem öV Schweiz» (ZPS) etwa ist seit knapp fünf Jahren unterwegs, die «öV-Karte» auch schon bald ein Jahr. Und das sind ja nicht die einzigen Projekte, die wir am Laufen haben. Hier die Übersicht zu behalten, ist eine grosse Herausforderung. Mir ist dabei wichtig, dass wir alle Projekte gut aufeinander abstimmen und die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden im Fokus haben. Ich bin überzeugt, dass wir ihnen gegenüber gut koordinierte und klare Leistungen anbieten müssen. Dies erfordert einen grossen Einsatz.

Deshalb ist es an der Zeit, Danke zu sagen. Danke all den Mitarbeitenden unserer Mitglieds-Unternehmen, die sich neben ihren Jobs auch noch für eines oder mehrere unserer öV-Projekte oder in den VöV-Kommissionen engagieren, an Sitzungen teilnehmen, sich um die interne Abstimmung mit ihrem Arbeitgeber bemühen, mithelfen, Lösungen und Kompromisse zu erarbeiten. Das braucht

von den direkt Involvierten eine enorme Motivation, zum Teil viel Geduld. Tatsächlich zeichnen sich fast alle unserer laufenden öV-Projekte durch ihre Komplexität aus. Es ist nicht besonders schwierig, eine Idee auf ein Blatt Papier zu schreiben. Die Umsetzung hingegen, die sich an der Machbarkeit und an den bestehenden Strukturen orientieren muss, entpuppt sich gerade im öV Schweiz als vielschichtig und zuweilen zäh, weil es sehr unterschiedliche Ansichten, Bedürfnisse und Ausgangslagen gibt.

Die brancheninterne Zusammenarbeit geht weiter. Neu auch mit der an der GV 2013 beschlossenen Bildungskommission. Mit der Schaffung einer branchenübergreifenden Bildungskommission können jetzt strategische Fragen abgestimmt und priorisiert und Bildungsgeschäfte zuhänden des Vorstandes vorbereitet werden.

Dass Sie sich alle an der brancheninternen Zusammenarbeit so beteiligen, dass Sie Verständnis für die zum Teil langwierige, aber notwendige brancheninterne Abstimmung und Konsensfindung aufbringen, dass wir dabei den Fokus des Kunden im Vordergrund haben, dafür möchte ich Ihnen sagen: «Danke».

Ueli Stückelberger, Direktor VöV

Inhalt

Neu beim Verband öffentlicher Verkehr	2
Neu bei ch-direct	2
FABI-Ja-Kampagne «Die Schweiz braucht einen starken öV»	3
Grünes Licht für den 4-Meter-Korridor so gut wie sicher	4
Grundbildung Netzelektriker/in Fahrleitungen: Der Countdown läuft	5
Fachmann/Fachfrau Mobilität öV EFZ Neue Grundbildung in der öV-Bildung	6
Kurzmitteilungen Ausbildung	6
Bahnreform 2.2, Umsetzung Interoperabilitäts- und Safety-Richtlinie	7
Einführung in den Direkten Verkehr	8

Neu beim Verband öffentlicher Verkehr

Laura Schmid



Seit September arbeite ich neu als wissenschaftliche Mitarbeiterin Verkehrspolitik in der Abteilung öffentlicher Verkehr. Als Nachfolgerin von Hans Kaspar Schieser übernehme ich das Sekretariat der Kommissionen für Güterverkehr und Infrastruktur, sowie neu auch touristischer Verkehr. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin Politik verfolge ich das verkehrspolitische Geschehen in der Schweiz. Zudem bearbeite ich die verkehrspolitischen Dossiers, erarbeite verbandspolitische Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, Anhörungen und Konsultationen sowie inhaltliche Positionen des Verbands.

Ich bin in Visp im Wallis geboren und habe während meiner Kindheit und Jugend an diversen Orten in der Schweiz gewohnt. Mein Studium der Politikwissenschaft habe ich in Bern und – während eines Semesters – in Lyon

absolviert. In den letzten Jahren an der Uni habe ich neben dem Studium als Hilfsassistentin am Institut gearbeitet und dort in mehreren Wissenschaftsprojekten mitgewirkt. In den letzten anderthalb Jahren war ich für den WWF Schweiz im Bereich Politik tätig. Ich hatte dort die Gelegenheit, Erfahrungen im Public Affairs Bereich zu sammeln, mein Verständnis über die Abläufe der nationalen Politik zu vertiefen und ein Netzwerk zu EntscheidungsträgerInnen und Organisationen aufzubauen. Inhaltlich ist nun der Verkehr grösstenteils Neuland für mich. Daher freue ich mich darauf, den öV aus einer neuen Perspektive kennen zu lernen und Kontakte zu den unterschiedlichen Transportunternehmen zu pflegen.

Als Verkehrsteilnehmerin bin ich am häufigsten auf meinem Velo anzutreffen, von dem mich nur heftigster Schneefall trennen kann. Für weite Distanzen weiche ich aber auch auf den Zug oder das Postauto aus.

laura.schmid@voev.ch, 031 359 23 44

Ausblick

Mittwoch, 27. November 2013
Weiterbildungskurs für das
technische Kader und die Fahrzeug-
spezialisten 2013
Ort: Langenthal

Dienstag, 10. Dezember 2013
Schritte in die öV-Zukunft
Ort: Kursaal Bern

Mittwoch/Donnerstag,
21./22. Mai 2014
Fachtagung der Kommission
Technik und Betrieb Bus KTBB mit
grosser Ausstellung
Ort: Forum Fribourg

Donnerstag/Freitag
4./5. September 2014
Generalversammlung VöV 2014
Ort: Leysin

Weitere Veranstaltungen unter:
www.voev.ch/Veranstaltungen

Neu bei ch-direct

Didier Burgener



Didier Burgener verstärkt seit dem 15. Oktober 2013 den Fachbereich Tarifmanagement als Projektleiter. Der 28-jährige Historiker ist ein ausgewiesener Kenner des öffentlichen Verkehrs – in Theorie und Praxis. Neben seinem Studium auf dem zweiten Bildungsweg arbeitete der gelernte Mediamatiker als Zugbegleiter für die Matterhorn Gotthardbahnen und schrieb seine Masterarbeit über die Ursachen des Anstiegs der Mobilität während des Zweiten Weltkriegs.

Zuletzt war Didier Burgener beim BAV in der Pressabteilung als Hochschulpraktikant tätig. Der Eisenbahn-Fan freut sich darauf, aktiv an der Weiterentwicklung des öV-Systems zu arbeiten und zukunftsweisende Projekte mitzugestalten. Seine inhaltlichen Schwerpunkte werden im Bereich der Kundeninformation und bei der Einführung der öV-Karte liegen.

Thomas Habisreutinger



Thomas Habisreutinger arbeitet seit 1. Oktober 2013 im Fachbereich Vertrieb als Teilprojektleiter. Der 44-jährige Elektroingenieur und Betriebswirtschaftler hatte Einblick in verschiedene Branchen und war unter anderem bei der Swisscom, SIKa sowie bei der Flughafen Zürich AG tätig. Der IT-Profi stärkt die technische Fachkompetenz von ch-direct und wird in den Vertriebs- und IT-Kommissionen und -Arbeitsgruppen sowie bei der Weiterentwicklung der gemeinsamen öV-Systemen mitwirken. Er freut sich darauf, die Zukunft des öV mitgestalten zu können.

In seiner Freizeit treibt Thomas viel Sport, interessiert sich für Kunst und Kultur und unternimmt Motorradtouren.

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 22 55

FABI-Ja-Kampagne «Die Schweiz braucht einen starken öV»

Der VöV und die Litra führen gemeinsam die Ja-Kampagne für FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur), die am 9. Februar 2014 vor Volk kommt.

Wichtig ist, dass auch alle VöV-Mitglieder die Vorlage tatkräftig unterstützen – hier erfahren Sie, wie.

Der Internet-Auftritt zur Ja-Kampagne zu FABI ist seit 22. August online. Kurze, prägnante Botschaften zeigen auf, wie alle Regionen der Schweiz von FABI profitieren. Unter dem Motto «Die Schweiz braucht einen starken öffentlichen Verkehr» fasst die Kampagne die Vorteile in sieben Kernbotschaften zusammen: **FABI bringt die ganze Schweiz voran.** FABI umfasst Projekte in allen Regionen der Schweiz. Die ganze Schweiz wird mit guten öV-Verbindungen verknüpft und alle profitieren. Dieses Bekenntnis zur Schweiz ist der Grund, weshalb sich alle Kantone, Bundesrat und Parlament für FABI ausgesprochen haben.

FABI steht für den durchdachten Ausbau und gesicherten Unterhalt. Die vom Parlament beschlossenen Ausbauprojekte beheben schweizweit die wichtigsten Engpässe auf dem Schienennetz. FABI bringt gleichzeitig mehr Unterhalt und Sicherheit im Schienennetz.

FABI schafft Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum. Der öV ist der Motor der Wirtschaft. Er bringt täglich Millionen zur Arbeit. Dieser Standortvorteil kann nur mit gezielten Investitionen erhalten werden. Der öffentliche Verkehr ist zudem selbst ein Teil der Wirtschaft: Er schafft über 100 000 Arbeitsplätze in der Schweiz. Mit einem Ja zu FABI sorgen

wir dafür, dass wir diesen Trumpf nicht aufs Spiel setzen.

FABI schont Landschaft und Umwelt. Die Mobilität wächst. Der öV bündelt die Mobilität und beansprucht deshalb weniger Raum. Der öffentliche Verkehr verbraucht weniger Energie und stösst weniger CO₂ aus als der Individualverkehr. Ein Ja zu FABI ist ein Ja zur Nachhaltigkeit.

FABI garantiert eine sichere und faire Finanzierung. FABI sichert die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs langfristig. Die Finanzierung ist fair: Alle, die vom öV profitieren, zahlen einen Beitrag. Darum sprechen sich alle Kantone, der Bundesrat und das Parlament für FABI aus.

FABI behebt Engpässe und Lücken im Schienennetz. Immer mehr Menschen benutzen in der Freizeit oder für ihren Arbeitsweg den öffentlichen Verkehr. Dies führt zu Engpässen, die einen gezielten Ausbau nötig machen. FABI sorgt für mehr Platz und Verbindungen im Zugverkehr und für gesicherte Kapazitäten im Güterverkehr.

FABI sorgt dafür, dass die Schweiz mobil bleibt. In der Schweiz pendeln 3,7 Mio. Menschen zur Arbeit, viele davon mit dem öffentlichen Verkehr. Das bedingt ein leistungsfähiges

Verkehrsnetz auf Schiene und Strasse. FABI ist ein wichtiger Schritt dazu.

Der offizielle Kampagnen-Start findet in der ersten Dezember-Hälfte statt. Bis dahin ist es vor allem wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu informieren.

- Gefordert sind alle Mitarbeitenden des öffentlichen Verkehrs. Der VöV ist in allen Regionen verankert – dank Ihnen.
- Sie sind glaubwürdige Botschafterinnen und Botschafter für ein deutliches Ja zu FABI.
- Wir zählen auf Ihr Engagement! Organisieren Sie Veranstaltungen in Ihren Regionen und stellen Sie sich als Referentinnen und Referenten zur Verfügung.
- Wir können Ihr Engagement mit passendem Material und begleitender Beratung unterstützen.

So unterstützt Sie der VöV:

- Prospekt d/f zum Verteilen an Mitarbeitende und Kundschaft
- Website – informativ, überzeugend, mit Agenda
- Laden Sie den Web-Banner von der Website herunter und integrieren Sie ihn auf Ihrer eigenen Website
- Ergänzen Sie Ihre E-Mail-Absender mit unserer Byline: sie sind ebenfalls auf der Website runterzuladen
- Stellen Sie FABI Ihre «Hausmedien» zur Verfügung
- Führen Sie Infoveranstaltungen durch und lassen Sie diese medial begleiten
- Botschafter-Koffer: Standardpräsentation, Argumentarium, «Fragen und Antworten», Factsheets etc. stehen demnächst zu Ihrer Verfügung.

Für alle weiteren Fragen steht Ihnen Mirjam Bütler, Vizedirektorin VöV und Co-Kampagnenleiterin «JA zu FABI», zur Verfügung (mirjam.buetler@voev.ch).

roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15

Die FABI-Homepage bietet neben den Pro-Argumenten und News auch Vorlagen für eigene Auftritte.

Der VöV und Seilbahnen Schweiz haben neue Internet-Auftritte

Nach einer gut einjährigen Vorbereitungszeit sind die neuen Web-Auftritte von Seilbahnen Schweiz (am 23. Oktober) und VöV (in diesen Tagen) aufgeschaltet worden. Die beiden modernen und «aufgeräumten» Websites wurden von Comvation (Thun) in Zusammenarbeit mit einem verbandsinternen Projektteam entwickelt und umgesetzt.

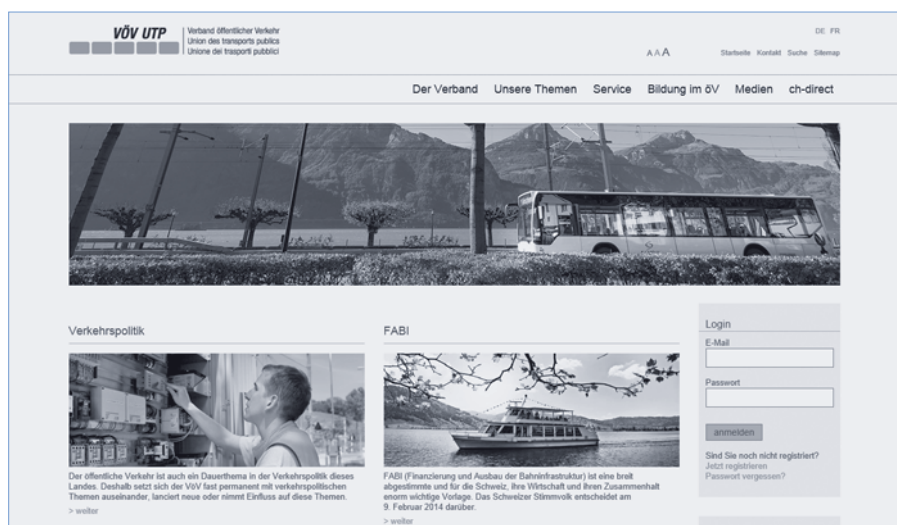
Komplett neu ist bei den beiden Web-Auftritten aber nicht nur das Erscheinungsbild, sondern auch das «hinter den Kulissen» eingesetzte Datenverarbeitungssystem, «Content Management System» CMS genannt.

So gelangte das Projektteam über die Etappen Online-Strategie, Zielgruppen und Kernzielgruppen, Navigationskonzept/Site-Struktur schliesslich zum Webdesign. Klar war dabei von Beginn weg, dass nicht alle bestehenden Seiten 1:1 ins neue Design übernommen werden, und dass es auch weiterhin sowohl öffentlich zugängliche wie auch passwortgeschützte Bereiche für Mitglieder und die verschiedenen Organe des Verbandes geben wird. Klar ist ebenso, dass auch die VöV-Website nie ganz «fertig» ist und vor allem nach einer Neukonzipierung fortlaufend optimiert werden wird. Auf der neuen VöV-Website gibt es auf www.voev.ch jetzt auch eine Stellenbörse, die es den Mitgliedern erlaubt, offene Stellen nach Regionen und Berufsbereichen eingeordnet anzubieten. Auf der «Newsletter-Box» lassen

sich bequem die gewünschten Newsletter in den verschiedenen Sprachvarianten abonnieren. Und schliesslich ist die neue Website so konzipiert, dass sie automatisch erkennt, wenn

sie «mobil» aufgerufen wird und so auch auf Smartphones oder Tablets gut lesbar ist. Jetzt liegt es an Ihnen, dieses Tool auch zu benutzen – vor allem auch den «internen Bereich», eine unserer Dienstleistungen für die Mitglieder. Wir wünschen Ihnen beim Surfen auf den neuen Websites viel Vergnügen und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen über das Online Feedback-Formular!

roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15



Der neue Web-Auftritt des VöV – leichter, logisch aufgebaut und übersichtlich.

Grünes Licht für den 4-Meter-Korridor so gut wie sicher

Der Ständerat hat die Mittel zum Ausbau der Nord-Süd-Eisenbahnstrecke auf vier Meter Eckhöhe bewilligt. Bei der Finanzierung sprach sich die kleine Kammer gegen eine Beteiligung der Strassenkasse aus. Der Nationalrat behandelt das Geschäft in der Wintersession (ab 25. November 2013).

Die Botschaft des Bundesrates zum Bau und zur Finanzierung eines 4-Meter-Korridors auf den Zulaufstrecken zur NEAT am Gotthard will einen durchgehenden Schienekorridor mit 4 Metern Eckhöhe auf der ganzen Gotthard-Achse, von Basel bis Chiasso Ranzo ermöglichen. Erst dadurch erreicht die NEAT ihre volle Wirkung. Der Bundesrat schlägt dazu bauliche Massnahmen in der Schweiz, wie Profilanpassungen bei Tunnels und die Beseitigung von

Profilhindernissen wie Überführungen, Signalanlagen und Perrondächer vor. Diese Arbeiten in der Schweiz werden mit 710 Millionen Franken veranschlagt.

Zusätzlich soll der Bundesrat die Kompetenz erhalten, mit Italien einen Vertrag über die Mitfinanzierung von Ausbaumassnahmen auf italienischem Territorium abzuschliessen. Dieses Engagement wird mit 230 Millionen Franken veranschlagt.

Der Ständerat war in der Herbstsession grösstenteils den Anträgen des Bundesrates gefolgt. Er hat aber entschieden, den Geltungsbereich des Gesetzes auch auf die Lötschberg-Achse auszudehnen und hat entsprechend den Gesamtkredit um 50 Millionen Franken erhöht. Dadurch werden beide Achsen gleich behandelt. Er will für das Grossprojekt aber kein Geld aus der Strassenkasse nehmen. Gemäss Bundesrat wird das Projekt so finanziert werden: Die Mittel sollten zu zwei Dritteln vom Bahnfonds (Finöv) beziehungsweise später vom neuen Bahninfrastrukturfonds (BIF) und zu einem Drittel von der Spezialfinanzierung Strasse gedeckt werden.

roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15

Grundbildung Netzelektriker/in Fahrleitungen: Der Countdown läuft

Ab Lehrbeginn im August 2014 können Netzelektriker/innen ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ im Schwerpunkt Fahrleitungen erlangen. Die gesetzlichen Grundlagen, Bildungsverordnung BiVo und Bildungsplan sind am 30. Mai 2013 durch das Staatssekretariat für Forschung Bildung und Innovation SBFI (früher BBT) genehmigt und auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt worden.

Die dreijährige berufliche Grundbildung (Lehre) soll die VöV-Mitgliedsunternehmen primär dabei unterstützen, Fachpersonal und zukünftige Führungskräfte für den Fahrleitungsbau und -unterhalt zu gewinnen. Bereits jetzt haben die SBB, die BLS und der Fahrleitungsbauer Furrer + Frey den Ausbildungsverbund login mit der Rekrutierung und Ausbildung von neuen Netzelektriker/innen ab 2014 beauftragt. Andere Unternehmen, wie zum Beispiel die TL Lausanne beabsichtigen, spätestens ab 2015 in die Ausbildung von Netzelektrikerinnen einzusteigen.

Für den Bau und Unterhalt der unternehmens-eigenen Kommunikationskabelanlagen (für die Datenkommunikation oder die Bahnsicherungsanlagen etc.) werden Netzelektriker/innen im Schwerpunkt Kommunikation aus-

gebildet. Für grössere Bahnbetriebe wäre diese Fachrichtung ein interessanter Ansatz zur Sicherung von Fachnachwuchs.

Unternehmen, die sich interessieren, Netzelektriker/innen auszubilden, empfehlen wir als Alternative zur vollständigen und eigenständigen Ausbildung im eigenen Betrieb unbedingt auch die Ausbildung in einem Lehrbetriebsverbund (innerhalb der öV-Branche, zum Beispiel login) zu prüfen.

Implementierung im Gange

Ohne Ausbilder keine Ausbildung! Dies gilt auch bei den Netzelektriker/innen. Für die Lernorte überbetrieblicher Kurs üK und Berufsfachschule BFS werden Lehrkräfte gesucht. Interessierte können sich beim VöV melden. Über 50 Personen arbeiten gegenwärtig inten-

siv daran, die Ausbildungsgrundlagen für die drei Lernorte Betrieb, überbetriebliche Kurse üK und Berufsfachschule BFS bereit zu stellen. Bereits heute existieren im Rahmen der höheren Berufsbildung zwei Weiterbildungen für Netzelektriker. Die erste Weiterbildungsstufe ist die eidgenössische Berufsprüfung Netzfachmann/frau. Die zweite Weiterbildungsstufe ist die Höhere Fachprüfung zum Dipl. Netzelektrikermeister/in.

Beide Vorbereitungskurse und Prüfungen werden in den nächsten Jahren an die neue Struktur der Grundbildung angepasst, das heisst, in die Ausbildungen und die Prüfungen werden die Bereiche Kommunikation und Fahrleitungen einbezogen.

Weitere Informationen unter
www.voev.ch/Netzelektriker
www.strom.ch/de/fachbereiche/ausbildung/berufsbildung.html
www.login.org/de/lehrstellen/berufe/netzelektrikerin/

urs.strebel@voev.ch, 031 359 23 42

15 Berufsleute erhielten den eidg. Fachausweis «Fachmann/Fachfrau öV»



Nach 18 Monaten Ausbildung hat der zweite Jahrgang der Fachleute öV die eidgenössische Berufsprüfung bestanden. Der VöV übergab in Spiez den 15 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen (im Bild) den Fachausweis.

Fachmann/Fachfrau Mobilität öV EFZ Neue Grundbildung in der öV-Bildung

Ein Team von Mitarbeitenden aus dem Betrieb verschiedener Transportunternehmen hat in den vergangenen Monaten die Grundlagen für die neue Ausbildung Fachleute Mobilität öV erarbeitet. Diese sind bis Mitte Januar 2014 in der brancheninternen Vernehmlassung.

Die Sicherung des Nachwuchses wird in den kommenden Jahren auch im öffentlichen Verkehr zur grossen Herausforderung. Junge Leute von Beginn ihrer beruflichen Laufbahn an für eine Arbeit im öV zu gewinnen, ist das Ziel der neuen Grundbildung. Im Zentrum steht der Erwerb von Kompetenzen aus den Kernbereichen des öV in den betrieblichen Tätigkeiten, namentlich Planung und Disposition sowie die Betreuung von Kundinnen und Kunden. Damit sollen Jugendliche angesprochen werden, die gerne praxisbezogen arbeiten in einem Umfeld, in dem Organisations- und Umsetzungsfähigkeiten gefragt sind und der Kontakt zu den Fahrgästen zentral ist.

Im Herbst 2012 hatte der Vorstand des VöV beschlossen, mit den Arbeiten für eine branchenweite neue Ausbildung zu beginnen. Nachdem der Bund im Frühjahr 2013 ebenfalls grünes Licht erteilte, konnten mit dem Bildungsplan und der Bildungsverordnung die notwendigen Grundlagen entworfen werden. Der Bildungsplan für den neuen Beruf wurde von einer breit in der Branche abgestützten Projektgruppe aus Transportunternehmen verschiedener Sparten erarbeitet.

Gemeinsam haben sie die beruflichen Handlungskompetenzen und die Leistungsziele für alle drei Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse (üK) definiert. Da-

bei haben sie die Kompetenzen so formuliert, dass eine vielseitige Grundausbildung entsteht, die in allen Sparten des öffentlichen Verkehrs, dem Nah-, Regional- und Fernverkehr und auf Schiene und Strasse eingesetzt werden kann.

Die angehenden Fachleute Mobilität öV werden Fahrgäste in Zug, Bus und Tram, in Bahnhöfen und an Haltestellen betreuen, Assistenzfunktionen in der mittelfristigen Planung von Personal und Fahrzeugen ausüben und Unterstützung bei der Kurzfristplanung des Personaleinsatzes im Ereignis- und Störungsmanagement leisten. Bereits zu Beginn der Ausbildung entscheidet sich, in welchem der beiden Schwerpunkte Planung oder Zugbegleitung sie das dritte Lehrjahr absolvieren. Je nachdem sind sie in der mittel- und langfristigen Planung von Personal und Fahrzeugen von Bahn- und Busbetrieben tätig oder arbeiten auch im Fernverkehr auf dem Zug.

Eine Rotation über verschiedene Einsatzbereiche ist in jedem Fall notwendig, damit die Leistungsziele abgedeckt werden können. Dies ermöglicht es gleichzeitig auch kleineren Transportunternehmen Lernende auszubilden.

Nach Abschluss der Ausbildung arbeiten die Fachleute Mobilität öV je nach Schwerpunktwahl in der Planung und Disposition, in der Zugbegleitung, in Einsatzzentralen oder im Störungsmanagement. Ihnen stehen verschiedene Laufbahnmöglichkeiten im öV offen,

Fach- und Führungsaufgaben im Betrieb, im Fahrdienst oder Verwaltung. Die Berufsprüfung Fachfrau/ Fachmann öV und die Höhere Fachprüfung öV-Manager/in bieten Qualifikationsmöglichkeiten in der Höheren Berufsbildung.

Der Bildungsplan und die Bildungsverordnung wurden im Rahmen der Branchenvernehmlassung Anfang November an alle Transportunternehmen verschickt. Die Teilnahme an der elektronischen Umfrage ist bis Mitte Januar 2014 erbeten.

kathrin.schafroth@voev.ch, 031 359 22 62

Fachleute Mobilität öV – Eckdaten der neuen Grundbildung

- 3 jährige Ausbildung mit Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ
- Schwerpunkt Planung oder Zugbegleitung im 3. Lehrjahr (Entscheid vor Beginn der Ausbildung)
- Voraussetzungen: oberes oder mittleres Niveau der Sekundarstufe I; Interesse am öV, organisatorisches Geschick, technisches Flair, Interesse am Kontakt mit Kundinnen und Kunden
- Ausbildung in Rotation zwischen verschiedenen Einsatzbereichen und/oder Transportunternehmen
- Überbetriebliche Kurse (üK) bei login Berufsbildung
- Unterricht in einer zweiten Landessprache und Englisch (v.a. mündliche Kenntnisse)
- Lehrbeginn geplant auf August 2015

Kurzmitteilungen Ausbildung

Neue Busausbildung

«Neufahrer/in – Begleiter/in»

Das jüngste Kind in der Familie der VöV-Busausbildungen heisst etwas sperrig Neufahrer/in-Begleiter/in. Zielpublikum des neuen Angebotes sind Buschauffeurinnen und -chauffeure, die neue Fahrdienstmitarbeitende im Betrieb einschulen. Der Kurs ist Sandwich-artig aufgebaut. Die Teilnehmenden bereiten sich im Betrieb auf den ersten Präsenztage vor. An diesem beschäftigen sie sich intensiv mit unseren Kunden, mit ihrer eigenen Rolle als Ausbilder/in und Botschafter/in des Betriebes. Sie erhalten eine Struktur, wie sie die Instruktion der neuen Mitarbeitenden aufbauen können, skiz-

zieren Verkehrssituationen und -regeln und üben. Der erste Kurs hat im September/Oktober 2013 stattgefunden. Das Konzept hat sich bewährt und bedarf nur einiger Feinjustierungen. 2014 sind weitere Kurse ausgeschrieben, die sehr gut nachgefragt werden.

10 erfolgreiche Gleisbau-Polier

Zu den diesjährigen Prüfungen für Gleisbau-Polier sind Ende September elf Kandidaten angetreten. Sie stellten sich in einem mündlichem und einem schriftlichen Prüfungsteil dem Urteil der Experten. Das Resultat kann sich sehen lassen: Zehn neue Gleisbau-Polier konnten an einer gemeinsamen Feier mit den Strassenbau-

Polieren am 15. November 2013 ihren eidgenössischen Fachausweis in Empfang nehmen.

Vorbereitungskurs Gleisbau-Polier in der Romandie

Im Herbst 2013 wurde in der Romandie ein Vorbereitungskurs für die Berufsprüfung Gleisbau-Polier gestartet. Die Teilnehmenden arbeiten vorwiegend bei den SBB. Die Abschlussprüfungen werden 2016 stattfinden. Die nächste Durchführung des Vorbereitungskurses ist im Jahr 2015 geplant.

urs.strebel@voev.ch, 031 359 23 42

Bahnreform 2.2, Umsetzung Interoperabilitäts- und Safety-Richtlinie

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) übernimmt im Rahmen der Bahnreform 2.2. die EU-Richtlinien Interoperabilität und Sicherheit im Eisenbahnbereich. Zur Umsetzung dieser Richtlinien sind per 1. Juli 2013 einige Verordnungsanpassungen in Kraft getreten. Diese Anpassungen – ergänzt mit teilweise neuen BAV-Richtlinien – werden vor allem die Technikbereiche der Bahnunternehmen intensiv beschäftigen. Hier ist der aktuelle Stand der Arbeiten und die notwendig werdenden Aktivitäten aller Beteiligten.

Nach der externen Anhörung der ersten Entwürfe zur Umsetzung der EU-Richtlinien Ende 2012 hat das BAV die Rückmeldungen verarbeitet und in gemeinsamen Workshops mit Bahnvertretern vertieft. Dabei wurden auch Grundsatzfragen neu beurteilt. Im Mai 2013 wurde dann eine zweite Konsultation der überarbeiteten Umsetzungshilfen durchgeführt. Die Auswertungsberichte über die Ergebnisse der Anhörung sind downloadbar unter: www.bav.admin.ch/dokumentation/vernehmlassung/04361/index.html?lang=de

Die Bahnunternehmen werden seit dem 1. Juli 2013 mit grossen Mengen neuer Vorschriften konfrontiert (siehe Kasten). Die VöV-Forderung, dass alle administrativen Aufwände ohne klaren Nutzen unbedingt zu vermeiden sind, können so nur schwer erfüllt werden. Die Wirtschaftlichkeit und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Bahnen gegenüber anderen Verkehrsträgern werden sich damit eher verschlechtern statt verbessern.

Die vom VöV geäusserten Befürchtungen bezüglich der Verhältnismässigkeit der Regelungen vor allem in Bezug auf nicht-interoperable Bahnunternehmen werden damit Realität. Die Umsetzung der Richtlinien ist nur dann gerechtfertigt, wenn die Attraktivität des Angebots, die Sicherheit oder die Wirtschaftlichkeit deutlich verbessert werden können. Andernfalls müssen entstehende Mehrkosten absehbar werden und über die Investitions-, beziehungsweise Abgeltungsvereinbarungen gedeckt werden können.

Umsetzung der neuen Grundlagen

Auf Grund des heutigen Informationsstandes sind folgende Sachverhalte und Tätigkeiten zu erwähnen:

Interoperabilität IOP

Bezüglich der Umsetzung der Interoperabilitäts-Richtlinie wurden verschiedene Stufen der Interoperabilität (IOP-Hauptnetz, IOP-Ergänzungsnetz, Nicht-IOP-Netz) definiert. Dies entspricht weitgehend den Wünschen des VöV. Einzelne IOP-Hauptnetz Strecken sind bezüglich ihrer Klassierungskriterien noch in Dis-

kussion. Für die interoperablen Strecken wird die SBB Pilotprojekte erarbeiten und dann mit den zuständigen BAV-Stellen abgleichen. Damit können dann weitere, notwendig werdende Richtlinien und Ausbildungen stufengerecht entwickelt werden.

Sicherheitsmanagement

Bezüglich der Umsetzung der RL NZB (SMS, SiBe, SiGe) ist vorgesehen, dass für alle Bahnunternehmen grundsätzlich die gleichen Verfahren notwendig werden. Hier sollen für die vollintegrierten, kleineren Bahnen lediglich Vereinfachungen möglich werden. Die weitere Vorgehensweise ist aber noch weitgehend unklar. Bezüglich der Sicherheitsmanagementsysteme SMS stellt sich vor allem die Frage, ob bestehende, IT-basierte Qualitäts-, beziehungsweise Sicherheits-Managementsysteme erweitert werden können oder ob neue, nicht kompatible Branchenlösungen erarbeitet werden sollen. Eine Schwierigkeit besteht zusätzlich darin, dass bei einigen Bahnunternehmen die Zuständigkeiten zuerst geregelt werden müssen. Entsprechende Abklärungen mit den Bahnunternehmen und dem BAV sind am Laufen. Rückmeldungen an den VöV zu diesen grundsätzlichen Fragen sind willkommen.

Sachverständigenprüfungen

Für die Umsetzung der neuen Sachverständigenrichtlinie RL UP-EB sind die entsprechenden KTBS-Fachgruppen mit den zuständigen BAV-Stellen im Gespräch. Hier gilt es, zum Beispiel mit gemeinsamen Workshops, die projektabhängig notwendig werdenden Aktivitäten festzulegen und in Leitfäden, Empfehlungen und Prozessanweisungen festzuhalten. Im Fokus stehen offene Fragen wie:

- Wie sind die neuen Bewilligungsprozesse unter Einbezug welcher Prüfstellen abzuwickeln?
- Welche Sicherheitsnachweisführungen sind bei welchen Projekten für das PGV und die Betriebsbewilligung notwendig?
- Was müssen die Inhalte der Sicherheits- und Prüfberichte umfassen und in welcher Projektphase sind diese zu erstellen?

Hier ist für nächstes Jahr geplant, mit PGV-Seminaren und/oder VöV-Fachtagungen das notwendige Know-How sowohl den Bahnunternehmen als auch den Bahnzulieferern, aber vor allem auch den neuen Sachverständigen zu vermitteln.

Enge Umsetzungsfristen

Die Einführung dieser neuen Prozesse erzeugt bei allen Beteiligten viel Aufwand und benötigt damit auch viel Zeit. Die bisherigen Erfah-

Per 1. Juli 2013 wurden folgende Rechtsgrundlagen publiziert:

- Eisenbahn-Netzzugangsverordnung (NZV)
- Verordnung über Bau und Betrieb der Eisenbahnen (EBV)
 - Erläuterungen zur Netzzugangsverordnung NZV und EBV
- Verordnung über die sicherheitsrelevanten Tätigkeiten im Eisenbahnbereich (STEBV)
 - Erläuterungen zur Verordnung über sicherheitsrelevante Tätigkeiten im Eisenbahnbereich STEBV
- Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für Eisenbahnanlagen (VPVE)
 - Erläuterungen zur Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für Eisenbahnanlagen VPVE
- Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverordnung (AB-EBV) Art. 8a.4

Downloadbar unter BAV/Bahnreform 2/Zweiter Schritt der.../Verordnungen

Nachfolgend wurden laufend weitere Grundlagen in Form von Richtlinien und Anhängen publiziert:

- Richtlinie zum Erlangen von Netzzugabsbewilligung und Sicherheitsbescheinigung sowie Sicherheitsgenehmigung (RL NZB)
 - inkl. Konvergenztabelle «Anforderungen an SMS»
 - inkl. Umsetzungshilfe SMS
 - inkl. diverse Gesuchsformulare (NZB, SiBe, SiGe, ...)
- Richtlinie Jährlicher Bericht über die Sicherheit bei Eisenbahnen (RL JB)
- Richtlinie Unabhängige Prüfstellen Eisenbahnen (RL UP-EB)
- Richtlinie zu Art. 3 der Verordnung über das PGV für Eisenbahnanlagen (RL VPVE)
- Entwurf der Richtlinie Zulassung Eisenbahnfahrzeuge – Typenzulassung/Betriebsbewilligung (RL ZFZ)

Downloadbar unter BAV/Grundlagen/Vorschriften/Richtlinien bzw. BAV/Grundlagen/Bewilligungen/Netzbetrieb und Netzbenutzung

rungen zeigen, dass neue Verfahren mit neuen Beteiligten ohne koordinierte Hilfeleistung nicht schnell umsetzbar sind. Eine Umsetzung der neuen Prozesse über Auflagen in BAV-Verfügungen ist nicht zielbringend, verursacht Projektverzögerungen und damit bei allen Beteiligten Ärger und Mehraufwände. Bei vielen Projekten müssen die neuen Anforderungen zu-

dem bereits in den Ausschreibungen aufgeführt werden. Nachträgliche Forderungen, vor allem bei länger dauernden Projekten, sind nur schwer und mit Mehrkosten durchsetzbar.

Leider wurden die Umsetzungsfristen in den Übergangsbestimmungen (EBV Art. 83) sehr eng gehalten und sind so nur schwierig umsetzbar. Ein «Masterplan» für die Einführung

der neuen Prozesse mittels Erarbeitung von Branchenlösungen und Durchführung von Ausbildungen muss mit dem BAV gemeinsam erarbeitet werden.

Rückmeldungen und Fragen bitte an den Autor.

urs.walser@voev.ch, 031 359 23 13

ch-direct ist die neue alte Bezeichnung der Geschäftsstelle des Direkten Verkehrs

Vor rund zwei Jahren wurde auf die Bezeichnung ch-direct für die Geschäftsstelle des Direkten Verkehrs verzichtet. Jetzt hat sich die VöV-Geschäftsleitung dafür entschieden, den prägnanten und geläufigen Begriff wieder einzuführen, da er innerhalb der Branche eine hohe Bekanntheit und Akzeptanz geniesst.

An den Aufgabengebieten hat sich jedoch nichts geändert; ch-direct stand und steht für die kompetente und transparente Geschäftsführung sämtlicher Belange des Direkten Verkehrs:

Einnahmenverteilung der Pauschalfahrausweise, Tarifmanagement und Koordination und Standardisierung des Vertriebs.

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 22 55

Die Wiedereinführung von ch-direct wurde mit einem kleinen Apéro gefeiert. Markus Thut, Leiter ch-direct, erklärt Annette Antz, Leiterin Preis und Sortiment SBB, die Aufteilung der GA-Einnahmen am Beispiel eines süßen «Verteilschlüsselkuchens».



Einführung in den Direkten Verkehr

Wissen Sie, wie die Einnahmen des Generalabonnements auf die beteiligten Transportunternehmen verteilt werden? 35 Mitarbeitende von VöV-Mitgliedsunternehmen haben die entsprechende Schulung besucht und wissen es jetzt.

Der Direkte Verkehr (DV) ist ein weltweit einzigartiges System für einen kundenfreundlichen öffentlichen Verkehr. Ähnlich wie bei einem Fussballspiel gibt es Spielregeln, Schiedsrichter, Spieler – und nicht zuletzt wegen des DV sind wir Schweizer zum wiederholten Male Weltmeister bei der Benützung des öffentlichen Verkehrs geworden.

Damit dieses System funktionieren kann, ist es wichtig, dass alle Beteiligten sowohl ihre eigenen Rollen, Aufgaben und Kompetenzen wie auch diejenigen der anderen Akteure kennen und wissen, welche Auswirkungen ihr Handeln auf das Gesamtsystem hat. Nur

mit gut informierten Mitarbeitenden kann das öV-Gesamtsystem nachhaltig weiterentwickelt werden. Aus diesem Grund bietet ch-direct, die Geschäftsstelle des DV, Schulungen für neue Fachkräfte im öV an.

Seit Mitte 2013 haben 35 Mitarbeitende aus Transportunternehmen einen Einblick in die verschiedenen Themen des DV erhalten: Widerspiegelt die heutige Gremienstruktur des DV die Vielfalt des Schweizerischen Transportsystems – oder haben einzelne TU zu viel Gewicht? Wie sieht die Zukunft des DV aus – wie erneuerbar ist die «alte Dame DV»? Welche Tarifbestimmung machen Sinn – und welche nicht?

In den Fragerunden wurde zum Teil kontrovers und engagiert diskutiert – für einige Fragen mussten sogar die Fachspezialisten aus den Gebieten Einnahmenverteilung, Verteilschlüssel und Vertrieb hinzugezogen werden. Erste Auswertungen ergaben aber ein durchwegs positives Feedback bei den Teilnehmenden.

Aus diesem Grund und wegen der zahlreichen Anfragen wurde beschlossen, einen zusätzlichen Kurs anzubieten: Er findet statt am 26. November 2013, zwischen 9.15 und 12.30 Uhr beim Verband öffentlicher Verkehr. Kurzentschlossene, die gerne mehr zum DV erfahren möchten, können sich noch bei Fabian Riesen, fabian.riesen@voev.ch per E-Mail anmelden.

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 22 55

Verband öffentlicher Verkehr VöV

Dählhölzliweg 12
CH-3000 Bern 6
Telefon 031 359 23 23
Fax 031 359 23 10
www.voev.ch, info@voev.ch

Redaktion

Roger Baumann, Tel. 031 359 23 15
roger.baumann@voev.ch

Gestaltung

Rahel Bisesti, Gaby Schärer, VöV

Französische Übersetzung

Bruno Galliker, Sylvie Schneuwly, VöV

Druck

Rub Media AG
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

Auflage

1200 deutsch, 500 französisch

Nächste Ausgabe

Januar 2014